TOKYO GRAND PRIX
Governor of Tokyo Award
Bester Film

SARAJEVO FILM FESTIVAL
Wettbewerb
Eröffnungsfilm

Jean-Marc BARR

Ermin BRAVO

Grigoriy DOBRYGIN

Cristina FLUTUR

Nach BAL–HONIG
der neue Film von SEMIH KAPLANOĞLU

GRAIN
WEIZEN

REGIE SEMIH KAPLANOĞLU DREHBUCH SEMIH KAPLANOĞLU & LEYLA İPEKÇİ KAMERA GILES NUTTGENS EDITOR SEMIH KAPLANOĞLU OSMAN BAYRAKTAROĞLU AYHAN ERGÜRSEL PRODUKTIONSLEITUNG NAZ ERAYDA
CASTING BEATRICE KRUGER (CSA, U.I.C.D.) PRODUKTIONSDESIGN FREDRIK NORD KOSTÜMBILD ANDREAS HYLANDER TONMEISTER CENKER KÖKTEN RAINER HEGSCH TOBIAS FLEIG SOUND JÖRG KIDROWSKI MUSIK MUSTAFA BIBER
KOPRODUCENTEN JOHANNES REXIN TAHA ALTAYLI BETTINA BROKEMPER SOPHIE DULAC MICHEL ZANA FREDRIK ZANDER UND IBRAHIM EREN AUSFÜHRENDE ALEXANDER BOHR OLIVIER PÈRE & RÉMI BURAH PRODUZENTEN SEMIH KAPLANOĞLU NADIR ÖPERLI
EINE PRODUKTION DER KAPLAN FILM PRODUCTION IN KOPRODUKTION MIT HEIMATFILM SOPHIE DULAC PRODUCTIONS CHIMNEY GALATA FILM IN KOPRODUKTION MIT TRT & ZDF-ARTE UND ARTE FRANCE GEFÖRDERT VON REPUBLIC OF TURKEY PROMOTION FUND
THE MINISTRY OF CULTURE AND TOURISM GENERAL DIRECTORATE OF CINEMA EURIMAGES FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG
CENTRE NATIONAL DU CINEMA ET DE L'IMAGE ANIMEE FILM I VAST MICHIGAN FILM OFFICE DOHA FILM INSTITUTE SPONSOR TORKU IN ASSOZIATION MIT FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW UND DER FILMFÖRDERUNGSANSTALT FFA

WWW.GRAIN-WEIZEN.DE

PRESSESTIMMEN

“GRAIN – WEIZEN ist die Suche nach den Begrenzungen des Menschen und der trügerischen Befreiung durch die Technologie. Kaplanoğlus Wurzeln reichen tief, hinein in existentielle Fragestellungen. (…) Der Regisseur hat in seinem neuen Film sein filmisches Universum auf beeindruckende Weise erweitert, mit einem visuell überwältigenden Film, von Kameramann Giles Nuttgens in betörenden Schwarzweiß-Bildern gedreht.”
CINEUROPA

“Eine schwarzweiße, epische SciFi-Parabel voller atemberaubender Bilder und philosophischer Untertöne. Gedreht mit einem internationalen Cast auf drei Kontinenten wandelt GRAIN auf den Spuren von Tarkowskis STALKER – und wirkt gleichzeitig hochaktuell.”
FILMFESTIVAL COLOGNE

“Wir waren tief beeindruckt von der wahrhaft wunderbaren Bildgestaltung und der Art und Weise, wie der Film die dringlichen Fragen unserer Gegenwart durch eine gemeinsam erlebte mythische Erfahrung und Reise behandelt.”
JURYBEGRÜNDUNG GRAND PRIX – BESTER FILM
TOKYO INTERNATIONAL FILM FESTIVAL

AB 26. APRIL IM KINO

“Ein visuell atemberaubender Film … Jean-Marc Barrs Performance ist nur eines der eindrucksvollen Elemente in einem Film, der in jedem Moment spektakulär anzusehen ist. Die Kombination aus Giles Nuttgens’ präzise kadrierten Schwarzweiß-Bildern und den beeindruckenden Drehorten schafft einen Look, der zusammen mit den ebenso universellen wie aktuellen Themen des Films ein absolutes Alleinstellungsmerkmal darstellt.”
SCREEN DAILY

SYNOPSIS

Die Welt in einer nahen Zukunft: Internationale Konzerne haben die Kontrolle übernommen, die Elite lebt in den wenigen vom Klimawandel halbwegs verschonten, durch Militär und Magnetschilder hermetisch abgeriegelten Städten. Zugang hat hier nur, wer den genetischen Eignungstest besteht. Die anderen müssen versuchen, in der verseuchten Ödnis und den Ruinenstädten der Dead Lands zu überleben.

Doch die geschützten Zonen stehen vor einem existentiellen Problem: Rätselhafte Mutationen führen in der genmanipulierten Agrarproduktion zu massiven Missernten. Auf der Suche nach den Ursachen stößt der Wissenschaftler Erol Erin (Jean-Marc Barr) auf eine umstrittene Studie des Genetikers Cemil Akman (Ermin Bravo) über die Notwendigkeit genetischer Diversität. Die Studie ist Verschlusssache, der in Verruf geratene Akman ist in die Dead Lands geflohen.

Erol macht sich auf die Suche nach Cemil Akman. Mit Hilfe der Untergrund-Aktivistin Alice (Cristina Flutur) gelingt es ihm und seinem Assistenten Anderi (Grigoriy Dobrygin), die tödliche magnetische Barriere zu überwinden. Weit draußen in den überwältigenden Landschaften der verbotenen Zone findet er Cemil, der in den Dead Lands nach Überresten organischen Lebens sucht. Cemil, weit mehr als Erols wissenschaftlicher Mentor, versucht ihm die Augen für die tieferen Zusammenhänge zwischen Menschheit und Natur, Werden und Vergehen, Leben und Sein zu öffnen. Für Erol beginnt eine Reise ganz anderer, unerwarteter, fast traumhafter Natur.

ZUM FILM

Sieben Jahre nach seinem Berlinale-Gewinner BAL – HONIG hat Semih Kaplanoğlu mit GRAIN – WEIZEN seinen ersten englischsprachigen Film mit großem internationalem Cast gedreht – neben Hauptdarsteller Jean-Marc Barr (IM RAUSCH DER TIEFE) brillieren Ermin Bravo (GRBAVICA), Grigoriy Dobrygin (Silberner Bär für HOW I ENDED THIS SUMMER) und Cristina Flutur (Beste Schauspielerin, Festival de Cannes, für JENSEITS DER HÜGEL).

Gedreht wurde GRAIN – WEIZEN auf drei Kontinenten, in den Stadt- und Industrielandschaften von Detroit, in Nordrhein-Westfalen und in der Türkei, die faszinierenden Bilder schuf Giles Nuttgens, vielfach preisgekrönter Kameramann u.a. von Deepa Mehta und David Mackenzie. GRAIN – WEIZEN feierte seine Weltpremiere als Eröffnungsfilm des Filmfestivals Sarajevo und wurde u.a. mit dem Grand Prix – Bester Film auf dem Tokyo International Film Festival ausgezeichnet.

REGIESTATEMENT

Fast vier Jahre sind vergangen, seit ich anfing, *Grain* zu drehen. Während dieser langen Zeit bin ich einer Welt begegnet, die sich in vier Jahren vierzigmal gewandelt zu haben schien. Der Film beruht auf einer Geschichte, die in einer unbestimmten Zukunft spielt, einer Zukunft, in der die Menschheit versucht, Wege zu finden, mit einer Reihe andauernder Kriege zurechtzukommen, mit durch Klimawandel bedingten Umweltkatastrophen, mit tödlichen Grenzen, die errichtet werden, um Flüchtlinge zu vertreiben, und mit dem Chaos, das durch genetisch verändertes Saatgut hervorgerufen wird.

Bevor ich mit den Dreharbeiten für *Grain* anfing, suchte ich nach einem Drehort, der den Ruinenlandschaften von Detroit ähnelt. Dabei begegnete ich vielen Flüchtlingen aus dem Mittleren Osten. Später – im Laufe des Drehs – traf ich an mehreren Orten im türkischen Anatolien auf unzählige Flüchtlinge aus Syrien. Um die gleiche Zeit sah ich auch, wie von Armut geplagte Menschen versuchten, auf den eiskalten Straßen Stockholms zu überleben, und ich begriff die unsichtbaren und doch sehr realen Grenzen dieses Kontinents. Die Geschichte des Films überschneidet sich mit der heutigen Realität.

Grain erzählt die Geschichte der Reise zweier Männer, die auf der Suche nach unmanipuliertem Saatgut durch Landschaften reisen, die ihre lebenspendenden Eigenschaften verloren haben. Dabei entdecken sie die inneren Zusammenhänge ihrer eigenen Existenz. Sie laufen durch Gebiete, deren Bewohner Durst und Hunger leiden und mit desaströsen Infektionskrankheiten und verseuchtem Boden zu kämpfen haben. Während der Pausen, die sie auf ihrem Weg einlegen, begegnen sie ausgesetzten Kindern und Menschengruppen, die durch genetische Mutationen entstellt sind. Ihre Reise zwingt sie dazu, die inneren Wüsten des Egoismus, Stolzes und Nihilismus zu durchqueren und sich einen Weg durch einen Sumpf aus Ehrgeiz und Habgier zu bahnen. Als Erol, der bis jetzt immer nach dem Prinzip „ich zuerst“ gehandelt hat, seinen Weggefährten Cemil besser kennenlernt, wird er mit einer Lebenseinstellung konfrontiert, die auf Geduld und Ausdauer beruht, auf Zufriedenheit durch Selbstlosigkeit. Ist es nicht ein Grundprinzip des Reisens, dass Weggefährten auf die Bedürfnisse des anderen achten und sich auf sie einstellen? Was wird aus ihrer Suche nach unmanipuliertem Saatgut? Kann die verstreute Saat der Menschheit in dieser Welt aufgehen? Führt diese Reise an ein Ziel?

(Semih Kaplanoğlu)

GESPRÄCH MIT SEMIH KAPLANOĞLU

Darf man sagen: Sie haben einen Science-Fiction-Film gedreht?

Habe ich das wirklich? Ich würde eher sagen, ich habe einen Film gemacht, der sich bestimmter Vorgehensweisen von Science-Fiction-Filmen bedient. Ich kann nachfühlen, wenn man „Grain" als Science-Fiction-Film bezeichnet, aber für mich ist es keiner.

Es finden sich diverse Aspekte der Anti-Utopie und des Endzeitfilms, etwa eine derangierte Natur, Städte sind nicht mehr lebenswert, Überwachung, Genexperimente, extremes Reich-Arm-Gefälle.

Ja, das will ich bestätigen, dies sind Topoi des Genres. Aber der große Unterschied ist, dass ich nicht versucht habe, eine futuristische Welt zu konstruieren; also etwas, das in der Zukunft liegt. Ich spreche über das Heute und versuche Dinge zu zeigen, die wir gern übersehen, weil wir mittlerweile so sehr daran gewöhnt sind, dass wir sie gar nicht mehr wahrnehmen. Es gibt eine ganz konkret am Heute angelehnte Filmrealität. Diese spiegelt, was jetzt passiert, im Gegensatz zur unbestimmten Zukunft eines konventionellen Science-Fiction-Films, die auch dann diffus bleibt, wenn Zeitangaben eingestreut werden. Die allermeisten Hollywood-Filme ziehen lieber einen Vorhang vor die Wirklichkeit, die uns umgibt. Davon wollte ich mich bewusst absetzen. Mir war es wichtig, mittels der genannten Topoi die heutige Realität aufzuzeigen.

Was übersehen wir heute?

Genexperimente und industrialisierte Saatgüter führen zu Artensterben, greifen aber auch in die Genetik des Menschen ein. Gleiches gilt für die Überdüngung der Böden und Ackerflächen. Klimawandel, Ausbeutung, Arm-Reich-Gefälle – das ist doch alles längst da, aber es scheint sich niemand darüber aufzuregen. In den Industrie- und Schwellenländern regiert ein unkontrollierter Konsum und die Menschen begreifen nicht, dass sie selber zu Objekten innerhalb dieser Konsumwelt geworden sind. Nehmen wir als Beispiel dazu nur mal Smartphones. Ich frage mich schon selber, nutzen wir diese Geräte oder benutzen die uns. Wir zappeln in einem Netz aus Unrast und Reizüberflutung und sind nicht mehr in der Lage, unsere Existenz zu hinterfragen.

Sie inszenieren Endzeit als Spiel der Wechselseitigkeit. Natur und Umwelt spiegeln sich in der Befindlichkeit des Helden und umgekehrt. Im Kern ist das ein sowjetischer Ansatz, wie man ihn zuvor bei Tarkowski und in der Literatur bei Lem und den Strugatzki-Brüdern fand.

Ja, diesen Vergleich finde ich treffender; vor allem das Bild mit der inneren Reise des Helden. In diesem Zusammenhang möchte auch gern auf Coppolas „Apocalypse Now!" verweisen und die zugrundeliegende Novelle „Herz der Finsternis" von Joseph Conrad. Da geht es ja auch um eine Reise hin zu den ungezähmten, unerkundeten Bereichen, die in uns Menschen verborgen liegen. Trotzdem käme keiner auf die Idee, das als Science Fiction zu bezeichnen. Mir

ist aber klar, dass die Leute Etiketten brauchen, um Dinge einordnen zu können. Also, ich sehe meinen Film eher als Sufi denn als SciFi.

Die Reise Ihres Protagonisten ist, wie Sie in einem Interview gesagt haben, von einer Sure des Korans inspiriert.

Das mit der Sure hat sich offenkundig herumgesprochen... Tatsächlich hat mein Film ebenso Anleihen an Joseph Conrad wie an die „Odyssee".

Die von Homer oder die von Kubrick?

(lacht) Ich merke, Sie können nicht von der Science Fiction lassen. Aber der Vergleich passt trotzdem gut. Mir ging es tatsächlich um Homers „Odyssee". Als ich versuchte, die verschiedenen Schauplätze, die ich ausgesucht hatte, zu einem Gesamtbild zu formen, da ging es natürlich auch darum, die verschiedenen intertextuellen Bezüge zu einer Geschichte zu verflechten. Es ging mir nicht darum, mit Zitaten zu klotzen, um Belesenheit zu dokumentieren. Aber dem Film liegt mehr zugrunde als diese eine Sure.

Worum geht es in dieser Sure?

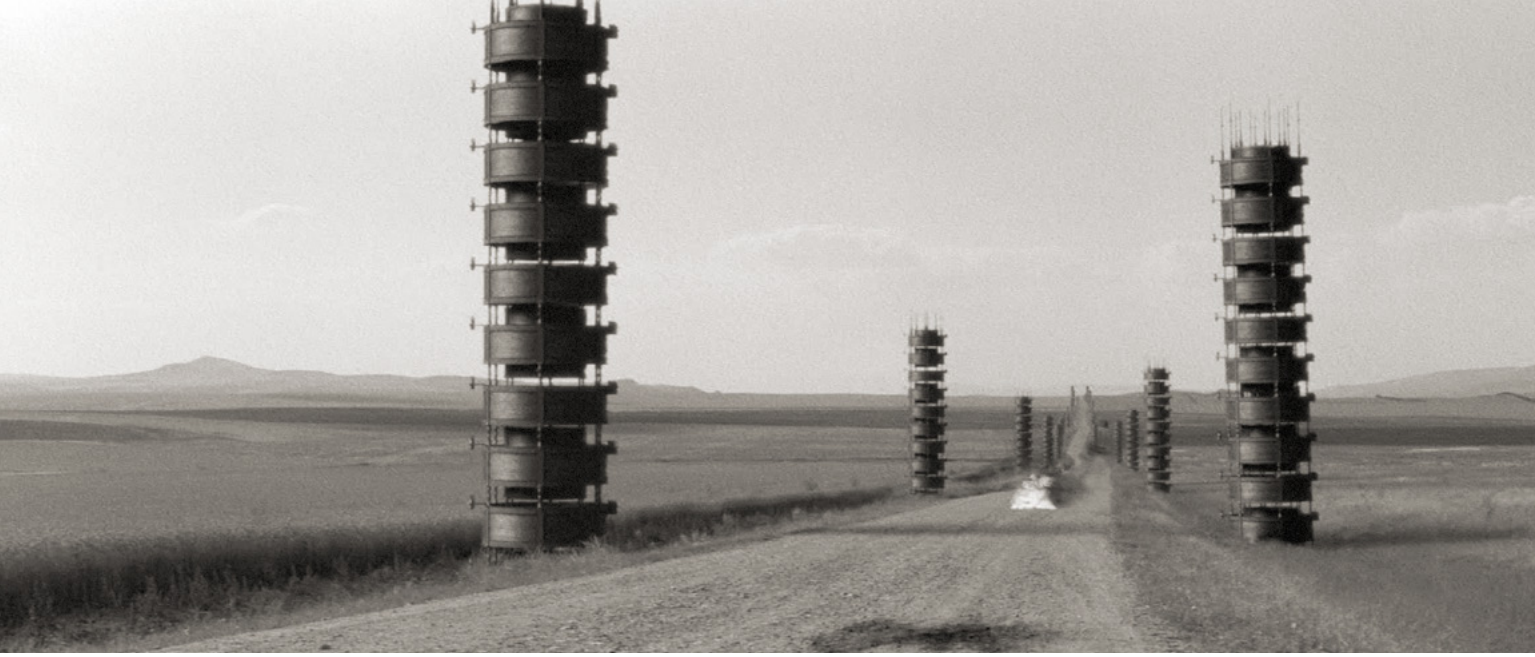
Der Film setzt ja an einem Punkt an, wo Wissen und also auch Wissenschaft hinterfragt wird. Wir befinden uns in einer Ära, wo man glaubt, alles beherrschen und alle Probleme lösen zu können. Aber wenn dem so wäre, befände sich die Welt nicht in dem Zustand, in dem sie gerade ist. In dieser Koransure, und speziell in der Interpretation von Ibn Arabi, den die Fundamentalisten bis heute als Ketzer schmähen, geht es um Folgendes: Der Prophet Moses trifft auf die andere Person, von der übrigens immer nur als „die Person" die Rede ist. Das ist eine Gestalt, die plötzlich auftaucht, und im Zuge ihrer Unterhaltung geht es um den Unterschied zwischen empirischem Wissen über die unmittelbar erfahrbare Welt und dem spirituellen Wissen über die innere Natur der Dinge und eben auch des Menschen. Nun vertritt Moses das Weltwissen, möchte aber auch gern das spirituelle Wissen erlangen. Aber obwohl er ein Prophet ist, muss er zunächst diverse Prüfungen bestehen, was ihm misslingt und am Ende die Deutung zulässt, dass er das erstrebte Wissen nicht bekommen hat.

Wo sehen Sie sich eher – im physischen oder im spirituellen Wissen? Oder ist der Film Ihre künstlerische „innere Reise", um das herauszufinden?

Eigentlich bin ich der Überzeugung, dass man die beiden Ideen von Wissen gar nicht voneinander trennen kann. Es gehört zum Menschsein, diese beiden Bereiche in sich zu vereinen. Ich denke dabei weder an ein platonisches Ideal noch an den Über-Menschen in der faschistoiden Überhöhung, sondern an ganz normale Leute, die in der Lage sind, sich und anderen mit Liebe und Respekt zu begegnen. Was natürlich die Frage aufwirft, ob es solche Leute überhaupt gibt. Wir sind aber optimistisch genug, danach zu streben, wie es ja in allen religiösen und kulturellen Traditionen beschrieben und gefordert wird. Mir scheint aber, dass gegenwärtig doch eher das Interesse am Materiellen dominiert.

Und wo stehen Sie da jetzt?

Immer am Anfang der Reise. Einen Film zu machen ist doch immer der Versuch, den Menschen ein Gefühl zu vermitteln, dass diese beiden Aspekte der Welt da sind. Regie beinhaltet doch, den Bildern eine Bedeutungsvielfalt zuzuweisen. Kein Element in einem Film ist ja zufällig da. Alles wurde arrangiert, und das ist ja letztlich der ernst gemeinte



Versuch, die verschiedenen Ebenen vom Wissen der Welt aufzuzeigen oder sich dem anzunähern. Soweit ich das sehe, ist mein Film der erste, der sich auf eine Sure als narratives Element stützt.

Jean-Marc Barr spielt die Hauptrolle. Wie sind Sie auf ihn gekommen?

Naja, ich hatte ganz zu Anfang drei Namen aufgeschrieben, die für mich in Frage kamen. Dann ging es in die Castings. Tatsächlich stand Jean-Marc auf der Liste ganz oben. Er ist ein Schauspieler, den ich seit Lars von Triers Europa-Trilogie sehr schätze. Wir riefen ihn also an und er reagierte ausgesprochen liebenswürdig. Er kam dann zu den Proben nach Istanbul und die Testaufnahmen verliefen so, wie ich es mir gewünscht hatte, und also bekam er die Rolle.

Warum haben Sie in Schwarzweiß gedreht?

Das hatte mehrere Gründe. Einer war ganz nach praktischen Gesichtspunkten ausgerichtet, denn der Dreh fand an verschiedenen Orten in verschiedenen Ländern, teilweise auf verschiedenen Kontinenten statt. Unterschiedliche Regionen bedingen unterschiedliche Farbwerte, die nur durch beträchtlichen Aufwand mit Kunstlicht oder Farbanpassung in der Postproduktion aufgefangen werden können. Mit Schwarzweiß lässt sich dieses Problem minimieren. Auf der anderen Seite arbeitet der Film mit starken Kontrasten, in der Charakterzeichnung ebenso wie in den Kulissen; dort besonders im Unterschied zwischen der Stadt und den toten Landstrichen. Grundsätzlich geht es immer auch um Sein und Nichts. Es ist eine Welt ohne Übergangszonen. Deshalb entschloss ich mich zu Testdrehs in Schwarzweiß. Die Aufnahmen überzeugten mich. Deshalb wurde es ein Schwarzweiß-Film.

(Interview: Uwe Mies)

FILMOGRAFIEN

SEMIH KAPLANOĞLU | Regie

Semih Kaplanoğlu wurde 1963 in der Türkei geboren. Bereits seine ersten Filme HERKES KENDI EVIND Evind (Alle bei sich zuhause, 2001 – u.a. Bester Film, Filmfestival Ankara) und MELEGIN DÜSÜSÜ (Der Sturz des Engels, 2004 – FIPRESCi-Preis Filmfestival Istanbul) liefen weltweit auf internationalen Filmfestivals. YUMURTA – EI (2007), der erste Teil von Kaplanoğlus Yusuf-Trilogie, feierte seine Weltpremiere auf dem Festival de Cannes in der „Quinzaine des Réalisateurs", SÜT – Milch (2008) im Wettbewerb der Filmfestspiele von Venedig. BAL – HONIG (2010), der letzte Teil der Trilogie, wurde neben vielen anderen Preisen mit dem Goldenen Bären der Internationalen Filmfestspiele Berlin ausgezeichnet. Als Produzent arbeitete Semih Kaplanoğlu 2012 mit der Regisseurin Aida Begic für den Film DJECA (2012, Festival de Cannes – Un Certain Regard: Special Mention). GRAIN – WEIZEN ist Semih Kaplanoğlus sechster Spielfilm.

GILES NUTTGENS | Kamera

Geboren 1961. Ausbildung als Kameraassistent bei der BBC, Spielfilmdebüt mit ELECTRIC MOON (1992, R: Pradip Krishen). Giles Nuttgens war u.a. Kameramann bei Deepa Mehtas Filmtrilogie FIRE (1996), EARTH (1998) und WATER (2005 – Genie Award) sowie MIDNIGHTS CHILDREN (2012), für den er auf dem Festival von Valladolid mit dem Kamerapreis ausgezeichnet wurde. Zu seinen weiteren Filmen zählen ALICE IM WUNDERLAND (1999, R: Nick Willing), Scott McGehees und David Siegels THE DEEP END (2001; Kamerapreis Sundance), THE BEE SEASON (2005) und DAS GLÜCK DER GROßEN DINGE (2012), David Mackenzies YOUNG ADAM (2003), STELLAS VERSUCHUNG (2005), HALLOM FOE (2007; Kamerapreis Filmfestival Kopenhagen und Dinard British Film Festival), PERFECT SENSE (2011), ROCK IN THE PARK (2012) und HELL OR HIGH WATER (2016), DAS MÄDCHEN MIT DEM DIAMANTOHRRING (2008, R: Jodie Markell) und zuletzt COLETTE (2018, R: Wash Westmoreland).

JEAN-MARC BARR | Professor Erol Erin

Geboren 1960 in Bitburg, mit 8 Jahren Umzug nach Montreuil in Frankreich, mit 14 Jahren nach San Diego, Kalifornien. Philosophie-Studium u.a. an der Sorbonne, seit den 80er Jahren Theaterarbeit und Ausbildung an der Guildhall School of Music and Drama. Der internationale Durchbruch gelang Jean-Marc Barr mit der Hauptrolle in Luc Bessons Kultfilm IM RAUSCH DER TIEFE (1988), für die er u.a. zum César als Bester Hauptdarsteller nominiert wurde. Es folgte 1991 EUROPA von Lars von Trier, mit dem er in den Folgejahren BREAKING THE WAVES (1996), DANCER IN THE DARK (2000), DOGVILLE (2003), MANDERLAY (2005) imd NYMPHOMANIAC (2013) drehte. 1999 legte Jean-Marc Barr mit LOVERS seine erste Regiearbeit vor, es folgten in Co-Regie mit Pascal Arnold, u.a. TOO MUCH FLESH (2000), BEING LIGHT (2001), CHACUN SA NUIT (2006) und AMERICAN TRANSLATION (2011).

ERMIN BRAVO | Cemil Akman

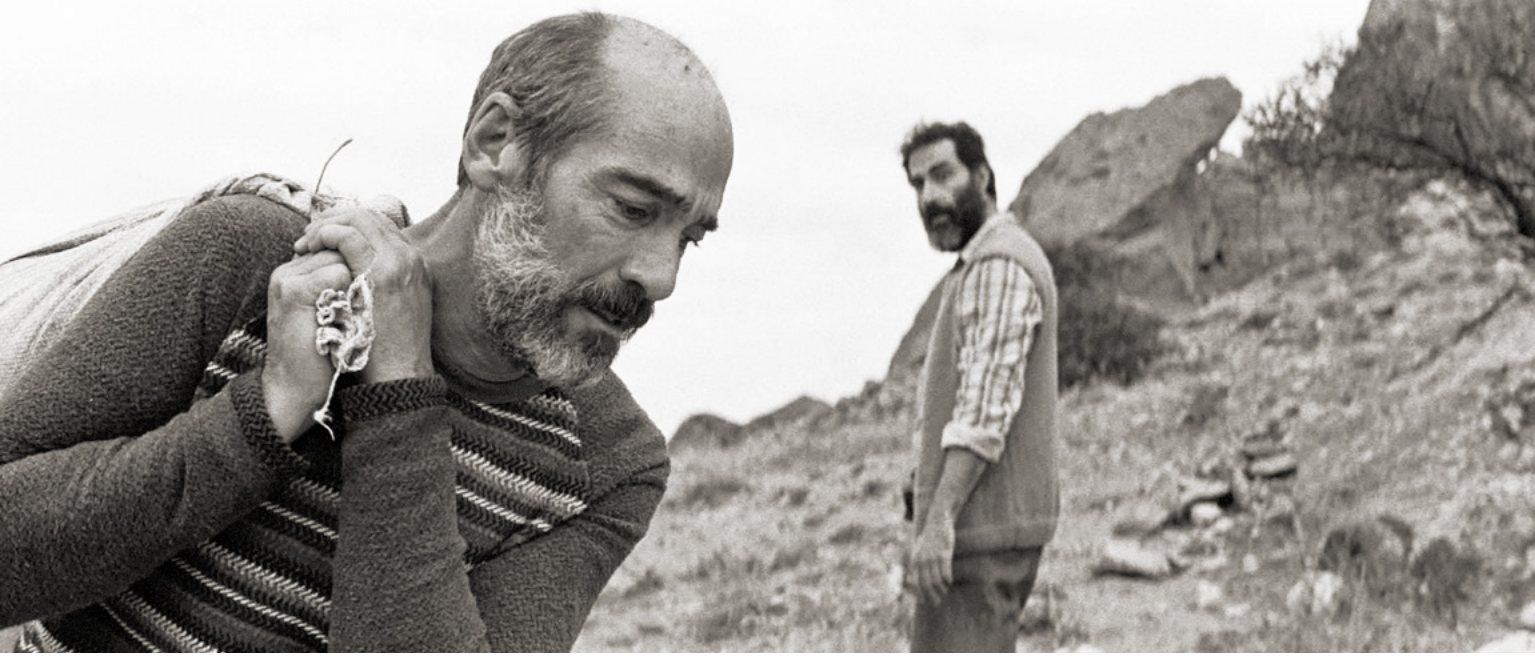
Geboren 1979. Ermin Bravo ist einer der renommiertesten Film- und Theaterschauspieler Bosniens. Noch während seiner Ausbildung an der Akademie für Darstellende Künste in Sarajevo spielte er die Hauptrolle in Dino Mustafićs vielfach preisgekröntem REMAKE (2003), es folgten u.a. Jasmila Žbanićs GRBAVICA – ESMAS GEHEIMNIS (2006, u.a. Goldener Bär der Berlinale), NA PUTU – ZWISCHEN UNS DAS PARADIES (2010) und LOVE ISLAND ((2014), Danis Tanovićs CIRKUS COLUMBIA (2010) und Angelina Jolies Regiedebüt IN THE LAND OF BLOOD AND HONEY (2011). Zu letzt war Ermin Bravo in den vielfach preisgekrönten Filmen DOBRA ZENA (2016, R: Mirkana Karanoviç) und MUSKARCI NE PLACU (2017, R: Alen Drijeviç) zu sehen.

GRIGORIY DOBRYGIN | Andrei

Geboren 1986 in Vilyuchinsk, Kamchatka, aufgewachsen in Moskau. Nach einer Ballettausbildung an der Staatlichen Akademie für Choreographie des Bolschoi-Ballets wechselte Grigoriy Dobrygin mit 19 Jahren ins Schauspielfach, Ausbildung u.a. an der Moskauer Theaterhochschule und der Russischen Akademie für Theaterkunst. Zu seinen Filmen zählen VIER TAGE IM MAI (2011, R: Achim von Borries), ATOMNY IVAN (2012, R: Vasily Barkhatov), A MOST WANTED MAN (2014, R: Anton Corbijn), BLACK SEA (2014, R: Kevin Macdonald) und MATILDA (2017, R: Aleksey Ucitel). Für KAK YA PROVEL ETIM LETOM – HOW I ENDED THIS SUMMER (2010, R: Aleksey Popogrebskiy) wurde er mit dem Silbernen Bären als bester Hauptdarsteller auf der Berlinale ausgezeichnet.

CRISTINA FLUTUR | Alice

Geboren 1978 in Rumänien. Nach abgeschlossenem Sprachenstudium Schauspielstudium an der Babes-Bolyai-Universität in Cluj, anschließend Ensemblemitglied am Nationaltheater in Sibiu. Gleich mit ihrer ersten Filmhauptrolle in JENSEITS DER HÜGEL (2012, R: Christian Mungiu) wurde Cristina Flutur auf dem Festival de Cannes als Beste Schauspielerin ausgezeichnet. Es folgten u.a. Rollen in RÉSISTANCE (2014, Serie, R: Dan Franck) und HAWAII (2017, R: Jesús del Cerro).



GRAIN – WEIZEN

MAIN CAST

Prof. Erol Erin Jean-Marc Barr
Cemil Akman Ermin Bravo
Andrei Grigoriy Dobrygin
Alice Cristina Flutur

MAIN CREW

Director Semih Kaplanoğlu
Screenwriters Semih Kaplanoğlu & Leyla İpekçi
Cinematographer Giles Nuttgens
Editor Semih Kaplanoğlu, OsmanBayraktaroğlu, Ayhan Ergürsel
Production Designer Naz Erayda

Casting Beatrice Kruger
Visual Effects Supervisor Fredrik Nord
Visual Effects Producer Andreas Hylander
Sound Design Cenker Kokten, Rainer Heesch, Tobias Fleig
Sound Jörg Kidrowski
Music Mustafa Biber

Co-Producers Johannes Rexin, Taha Altaylı, Bettina Brokemper, Sophie Dulac, Michel Zana, Fredrik Zander
Co-Producers İbrahim Eren TRT , Alexander Bohr ZDF, Olivier Père & Rémi Burah ARTE
Producers Semih Kaplanoğlu, Nadir Operli

Production Company Kaplan Film Production
In Co-Production with Heimatfilm Germany, Sophie Dulac Productions France, The Chimney Pot Sweden, Galata Film Turkey
In Co-Production with TRT & ZDF / Arte
With the support of Republic Of Turkey Promotion Fund, The Ministry Of Culture And Tourism General Directorate Of Cinema, Eurimages, Film und Medienstiftung NRW, Deutscher Filmförderfonds, Medienboard Berlin-Brandenburg, Centre National Du Cinéma Et De L'image Animée, Film I Vast, Michigan Film Office, Doha Film Institute
Sponsored by Torku

Weltvertrieb The Match Factory
Im Verleih der Piffl Medien
Verleih gefördert von Film- und Medienstiftung NRW und FFA

127min. Color English 2017 Turkey/Germany/France/Sweden/Qatar

Im Verleih der PIFFL MEDIEN
info @pifflmedien.de | www.pifflmedien.de

Pressebetreuung:
ARNE HÖHNE PRESSE & ÖFFENTLICHKEIT
info@hoehnepresse.de
www.hoehnepresse.de

AB 26. APRIL IM KINO

www.Grain-Weizen.de